



Sechs Jahre Würzburger Bildungsfonds

Ein Projekt der Bürgerstiftung Würzburg und
Umgebung

Der Würzburger Bildungsfonds

1. Ausgangslage

Gleiche Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen sind in Deutschland immer noch keine Selbstverständlichkeit. Seit Jahren zeigen unterschiedliche Studien zur Bildungsteilhabe das Missverhältnis zwischen Kindern aus „guten“ Elternhäusern und Kindern aus schwierigen sozialen oder familiären Umfeldern auf. Zwei Jahre Corona Pandemie mit wiederholten langen Schulschließungen und Homeschooling haben diesen Zustand noch weiter verschärft.

Motiviert von der Idee, Kindern und Jugendlichen in und um Würzburg bessere Bildungschancen zu eröffnen, initiierte die Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung daher bereits im **Jahr 2016** den **Würzburger Bildungsfonds**. Als Vorbilder dienten die bereits existierenden Bildungsfonds in Lübeck, Bonn und Rheda-Wiedenbrück.

Die Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets der Bundesregierung (BuT) im Jahr 2011 sollte zwar Kindern aus bildungsfernen Familien mehr Teilhabe und dadurch bessere Bildungschancen ermöglichen, doch die praktische Umsetzung zeigt immer wieder die Grenzen des Pakets: Langwierige und bürokratische Antragsverfahren erschweren bis heute oft eine notwendige schnelle Förderung; geleistet wird generell nur, wenn die Eltern dies beantragen und im Zuge dessen ihren finanziellen Hintergrund offenlegen. Wird der erforderliche Grenzwert für die Bewilligung nur um wenige Euro überschritten, entfällt die staatliche Unterstützung für das Kind komplett.

2. Ziele – Was will der Würzburger Bildungsfonds erreichen?

Der Würzburger Bildungsfonds hat das Ziel, dass Kinder in Würzburg und Umgebung mit besseren Chancen für ein gutes und verantwortungsvolles Leben aufwachsen können. Allen jungen Menschen sollen Bildungstüren geöffnet werden, um ihnen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und ihnen die Chance zu geben, ihren Platz in der Gesellschaft zur Verwirklichung ihrer Lebensplanung zu finden.

Der Würzburger Bildungsfonds ist auf Dauer angelegt. Er will langfristig die Kräfte vieler Partner zu einem starken Bündnis zusammenschließen, in dem sich alle engagieren können, die sich für benachteiligte Kinder und Chancengleichheit einsetzen wollen. Unternehmen, Geschäfte, Vereine, Service Clubs, andere Stiftungen und private Förderer sollen so die finanziellen Mittel und damit die Arbeit des Bildungsfonds sicherstellen.

3. Projektvorbereitung im Jahr 2015/2016

Gemeinsam mit den vier Gründungspartnern:

- Stadt Würzburg, vertreten durch das Kultur-, Schul- und Sportreferat,
- Staatliches Schulamt Würzburg,
- Prof. Dr. Heinz Reinders, Lehrstuhl Empirische Bildungsforschung an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und
- IHK Würzburg-Schweinfurt

sowie zwei Pädagoginnen aus jeweils einer Grund- und einer Mittelschule erarbeitete die Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung im Winter 2015/2016 das Konzept. Hierbei wurden auch die Erfahrungen bereits bestehender Bildungsfonds miteinbezogen.

4. Grundgedanken und Konzept des Würzburger Bildungsfonds

- ⇒ Erste und oft auch entscheidende Weichen für den späteren Lebensweg werden bereits in der Grundschule gestellt. Erfährt ein Kind hier nicht die notwendige Unterstützung, um Schritt zu halten, wird eine Ausgrenzung wahrscheinlich und weitere Teilhabe an Bildung ist oft nicht mehr adäquat möglich. **Mit den Mitteln des Würzburger Bildungsfonds sollen deshalb benachteiligte Kinder in Grundschulen, aber auch Jugendliche in den Mittelschulen gefördert werden, damit sie den Anschluss nicht verpassen.**
- ⇒ Ausgewählte Schulen erhalten zu Beginn des Schuljahres einen festgesetzten Geldbetrag für die Unterstützung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen.
- ⇒ Die Förderung findet direkt in der Schule statt, Lehrkräfte entscheiden selbstständig und ohne Antragsverfahren über die jeweiligen, passgenauen Fördermaßnahmen. Die Pädagoginnen und Pädagogen kennen die Kinder und meist auch deren familiäres Umfeld gut und wissen deshalb am besten, welches Kind welche Unterstützung benötigt.
- ⇒ Die Gelder können individuell nach den Bedürfnissen für die Individualförderung von einzelnen Kindern und/oder einer Gruppenförderung in Anspruch genommen werden. Die Entscheidung über die einzelnen Fördermaßnahmen liegt in der Verantwortung der Schulen.
- ⇒ Der Fonds ersetzt weder staatliche Unterstützung (z.B. BuT), noch vorhandene private Maßnahmen (z.B. Fördervereine) und darf immer nur nachrangig oder ergänzend genutzt werden. Er kann allerdings zur

Vorfinanzierung, z.B. für das Bereitstellen von Unterrichtsmaterialien wie Stifte, Hefte, Mäppchen, Arbeitsblätter etc. verwendet werden.

Finanziert werden insbesondere:

- Förderung der Lernentwicklung (z.B. erhebliche Lernschwächen beseitigen, Selbstbewusstsein entwickeln, Lerntherapien)
- Maßnahmen, die gezielt dazu beitragen, einzelnen Kindern oder Jugendlichen den erforderlichen Klassen- oder Schulübertritt zu gewährleisten, den sie ohne Unterstützung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht schaffen würden
- Sprachförderung (insbesondere im Hinblick auf Kinder mit Migrationshintergrund)
- Gesundheits- und Bewegungsförderung
- Förderung der Verhaltensentwicklung, z.B. Gewaltpräventionsprojekte
- Finanzielle Einzelunterstützung, um Teilhabe an Gemeinschaftsaktionen (Ausflüge, Mittagessen, Theaterbesuche etc.) zu gewährleisten

Nicht finanziert werden:

- Ausstattung des Schulgeländes o.ä
 - Kosten für Klassenfahrten für die gesamte Klasse
 - Regelmäßige Unterstützungslehrkraft in der Klasse
- ⇒ Die Höhe des Förderbetrags wurde, basierend auf den Erfahrungswerten des Bonner Bildungsfonds, zunächst auf **5.000 Euro pro Schule und Schuljahr** festgelegt. Nach Ablauf der dreijährigen Pilotphase kristallisierten sich jedoch teilweise unterschiedliche Bedarfe in den einzelnen Schulen heraus. Nicht verbrauchte Mittel werden ins nächste Schuljahr übernommen und ab dem Schuljahr 2019/20 auf die erneute Jahreszuwendung angerechnet.
- ⇒ Fördermaßnahmen werden jeweils kurz und in anonymisierter Form auf **Dokumentationsbögen** festgehalten. Die entnommenen Beträge trägt die Schule außerdem in einen einfachen **Verwendungsnachweis** ein.
- ⇒ **Ehrenamtliche Schulpatinnen und -paten** waren in den ersten Jahren ein wichtiges Bindeglied zwischen Bürgerstiftung und Schule: Sie standen im regelmäßigen Kontakt mit „ihrer“ Schule, nahmen an

ausgewählten Fördermaßnahmen teil und stellen so die satzungsgemäße Verwendung der Fördergelder sicher.

Corona bedingt wurden persönliche Kontakte in den letzten zwei Jahren jedoch stark eingeschränkt, zudem haben sich Prozesse mittlerweile dergestalt verfestigt, dass eine permanente Betreuung der Schulen nicht mehr erforderlich ist. Spenderinnen und Spender haben aber selbstverständlich immer noch die Möglichkeit, als Patin oder Pate unmittelbar mitzuerleben, was sie mit ihrer Spende bewirken können.

- ⇒ Einmal jährlich initiiert die Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung ein **Netzwerktreffen aller teilnehmenden Schulen**, Schulpat*innen, Projektpartner*innen und interessierten Spender*innen. So haben Schulleiter*innen und Lehrkräfte regelmäßig die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auszutauschen, wertvolle Erkenntnisse weiterzugeben sowie sich zu vernetzen.
- ⇒ Nach zwei Pandemie-Jahren ohne diesen persönlichen Austausch ist das nächste Netzwerktreffen für März 2023 terminiert.

5. Wissenschaftliche Begleitung des Würzburger Bildungsfonds

Nach Ablauf des ersten Projektjahres haben vier Studierende des Masterstudiengangs Bildungswissenschaft am Lehrstuhl Empirische Bildungsforschung an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg unter Leitung von **Prof. Dr. Heinz Reinders** das Projekt über mehrere Monate begleitet und im Rahmen ihres Masterstudiengangs eine wissenschaftliche Arbeit angefertigt. Ihr Fazit: Vor allem die flexible Nutzung der Fördergelder ohne große Formalitäten und der "Luxus" der Planungssicherheit über das gesamte Schuljahr hinweg wird von den Schulen durchwegs sehr positiv bewertet.

Die Studie wurde unter dem Titel: „DEGLER, W., IRRGANG, A., KREUTZER, M. & LECHT, A. (2018). Wissenschaftliche Begleitung des Würzburger Bildungsfonds“ in die Schriftenreihe Empirische Bildungsforschung, Band 36. Würzburg: Universität Würzburg aufgenommen.
<https://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/frontdoor/index/index/docId/16349>

6. Finanzierung

Für die Anschubfinanzierung stellte die Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung im Jahr 2016 **25.000 Euro** zur Verfügung.

Langfristig sollten jedoch weitere Stiftungen, Unternehmen, Organisationen und private Förderer gewonnen werden, Gelder zur Verfügung zu stellen, mit denen Kinder direkt und nachhaltig unterstützt werden können. So können nach und nach immer mehr Schulen in das Projekt aufgenommen werden.

7. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Neuigkeiten und Aktivitäten rund um den Würzburger Bildungsfonds werden im wesentlichen in folgenden Medien kommuniziert:

- Homepage der Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung
www.buergerstiftung-wuerzburg-und-umgebung.de
- Facebookseite der Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung
www.facebook.com/BuergerstiftungWuerzburg/
- Main Post
- Monatsmagazin „Wirtschaft in Mainfranken“ der IHK Würzburg-Schweinfurt, www.wuerzburg.ihk.de/wim.html
- Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Aktiven Bürgerschaft, www.aktive-buergerschaft.de/ der Support-Organisation der Bürgerstiftungen in Deutschland, hat der Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken, BVR, im Sommer 2022 den Würzburger Bildungsfonds mit einem Film- und Textbeitrag auf seinem Engagement Portal „Viele für Viele“, www.vielefuerviele.de/ vorgestellt. Hierzu wurde gemeinsam mit einem Filmteam ein Konzept entwickelt und in einer der geförderten Schulen, der Mönchbergschule in Würzburg, umgesetzt. Der Beitrag kann unter www.vielefuerviele.de/vor-ort/word-up/ angeschaut sowie im BVR Engagement Bericht 2021 www.vielefuerviele.de/downloads/220914_BVR_CSR_2021_DS_k.pdf ab Seite 100 gelesen werden.

8. Die geförderten Schulen

Im ersten Jahr seines Bestehens unterstützte der Würzburger Bildungsfonds **fünf Grund- und Mittelschulen** aus Stadt und Landkreis, die in enger Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt ausgewählt wurden. Maßgebliche Kriterien waren hierbei sowohl eine hohe Anzahl bildungsbenachteiligter Kinder im Einzugsbereich als auch das Engagement und die Kooperationsbereitschaft der Schule.

➤ Schuljahr 2016/2017

- **Fanny-Koenig-Grundschule, Würzburg Zellerau**
- **Grundschule Würzburg Dürrbachgrund**
- **Grundschule Giebelstadt**

- **Gustav-Walle-Mittelschule, Würzburg Lindleinsmühle**
- **Grund- und Mittelschule Margetshöchheim**

In den darauffolgenden Jahren wurden sukzessive aufgenommen:

➤ **Schuljahr 2017/2018**

- **Grundschule Würzburg Heuchelhof**
- **Grundschule Reichenberg**

➤ **Schuljahr 2018/2019**

- **Mönchbergschule, Grund- und Mittelschule, Würzburg**
- **Mittelschule Würzburg Zellerau**

➤ **Schuljahr 2019/2020**

- **Walther-Grundschule, Würzburg Heidingsfeld**

Seit Beginn des Schuljahres 2019/2020 nehmen insgesamt **zehn Schulen** am Würzburger Bildungsfonds teil.

Die Nachfrage weiterer Schulen nach Aufnahme in das Projekt ist regelmäßig vorhanden, insbesondere nach den beiden Pandemie-Jahren ist weiterer Unterstützungsbedarf groß.

9. Höhe der bisher ausgegebenen Fördermittel

In den vergangenen sieben Schuljahren stellte der Würzburger Bildungsfonds den teilnehmenden Schulen insgesamt rund **250.000 Euro** zur Verfügung. Bis auf zwei Ausnahmen erhält jede Schule 5.000 Euro zum jeweiligen Schuljahresbeginn, eventuell verbliebene Restbeträge aus dem Vorjahr werden auf den neuen Auszahlungsbetrag angerechnet.

10. Fördermaßnahmen – Wofür wurden die Fördermittel eingesetzt?

10.1 Allgemeiner Überblick

Ein klarer Förderungsschwerpunkt lag und liegt, insbesondere in den **Grundschulen**, auf der **Sprachförderung**, nicht zuletzt aufgrund der großen Zahl von Kindern mit Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund. Die Projekte variieren jeweils von Schule zu Schule, mal wird den Kindern die deutsche Sprache durch Musik vermittelt, mal durch Märchen oder auch durch Bewegungs- und Tanzprojekte. Die Erfahrungen zeigen, dass mit der wachsenden Fähigkeit, sich mitzuteilen und mit der Umwelt zu kommunizieren,

oft auch eine Stärkung des Selbstbewusstseins und Freude am Lernen einher geht. Hierzu tragen auch besondere Projekte der **Erlebnispädagogik, Kunstprojekte** sowie **Bewegungs- und Gewaltpräventionsprojekte** bei.

Die Stärkung des Selbstwertgefühls, das Erleben von persönlichen Erfolgen und das Vertrauen, dass man durch eigenes Tun etwas erreichen kann, ist vor allem an den **Mittelschulen** ein wichtiges Thema. Hier werden die Mittel des Bildungsfonds neben Projekten für Gruppenförderung regelmäßig auch für **Einzelfallunterstützungen** verwendet.

10.2 Schwerpunkte in den einzelnen Schulen

Am Ende eines jeden Schuljahres beschreiben und bewerten die Schulen die umgesetzten Fördermaßnahmen.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind die wichtigsten Projekte der **ersten drei Jahre** im **Anhang 1 ab Seite 10** aufgeführt, teilweise bewusst wörtlich aus den jeweiligen Dokumentationen übernommen.

Persönliche Berichte der Schulleitungen aus dem Schulalltag und der Verwendung der Fördergelder im **(Pandemie-) Schuljahr 2021/22** sind im **Anhang 2 ab Seite 19** zusammengefasst.

11. Anzahl erreichter Kinder

Nach Auswertung aller von den Schulen gemachten Angaben kann gesichert davon ausgegangen werden, dass weit über 1.500 Kinder in Würzburg und der Region in den vergangenen sechs Jahren von den Fördermaßnahmen des Bildungsfonds profitiert haben. Die genaue Anzahl aller geförderten Kinder und Jugendlichen kann nicht ermittelt werden, da viele der genannten Maßnahmen über mehrere Jahre laufen und Schülerinnen und Schüler oft mehrfach erfasst sind. Außerdem nehmen Kinder an einigen Schulen an mehreren Maßnahmen teil.

12. Erfolge und Fazit

In vielen Einzelgesprächen mit den Schulpatinnen und Schulpaten und bei den bis 2019 jährlichen Netzwerktreffen sowie in schriftlichen Stellungnahmen betonen die Pädagoginnen und Pädagogen immer wieder, wie wichtig und positiv sich die zusätzlichen Fördermöglichkeiten auf einzelne Schülerinnen und Schüler, aber auch auf das Gesamtklima in der Schule auswirken.

Der gemeinsame Tenor aller Teilnehmer*innen sowie des – sich mittlerweile im Ruhestand befindlichen - Leiters des Staatlichen Schulamts, Erwin Pfeuffer, ist: „Trotz staatlicher Unterstützungsmöglichkeiten wie z.B. dem Bildungs- und

Teilhabepaket oder sonstigen Fördertöpfen reichen die Mittel oft nicht aus, um benachteiligte Kinder nachhaltig zu unterstützen. Komplizierte und langwierige Antragsverfahren verhindern zudem oft den schnellen Start der Förderungsmaßnahmen. **Das Konzept des Würzburger Bildungsfonds basiert auf dem Vertrauen in die Kompetenz der handelnden Lehrkräfte vor Ort. Und das ist genau der richtige Weg, damit die Unterstützung schnell, diskret und ohne Umwege dort ankommt, wo sie benötigt wird.“**

Die Dankbarkeit der Schulen für die Mittel des Würzburger Bildungsfonds ist deshalb ausgesprochen groß. Die damit verbundenen zusätzlichen Fördermöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, die es im Leben nicht so leicht haben wie andere, möchten die teilnehmenden Schulen nicht mehr missen.

13. Spendenstand, Unterstützer*innen und Spender*innen

Viele Menschen haben das Projekt bereits durch größere oder kleinere Einzel- oder Anlassspenden (z.B. bei Geburtstags- oder Jubiläumsfeiern) unterstützt: Bis einschließlich 16. Dezember 2022 konnten insgesamt **183.373 Euro aus Spenden** und Unterstützungsaktionen eingenommen werden.

Die **Bürgerstiftung** Würzburg und Umgebung steuerte im gleichen Zeitraum insgesamt **87.000 Euro** bei.

Allen Spenderinnen und Spendern, sowie insbesondere nachstehenden Unternehmen, Service Clubs und Stiftungen danken wir im Namen aller geförderten Kinder und Jugendlichen sehr herzlich:

*Max Lamb GmbH & Co. KG □ Rotary Club Würzburg □ Rotary Club Würzburg Residenz □ Rotary Club Würzburg Stein □ Buchhandlung Schöningh □ NORMA-Lebensmittelstiftung und Manfred-Roth Stiftung □ VR-Bank Würzburg □ Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg □ Stiftung Würzburger Bildungsfonds - in Gedenken an Berthold Lutz und Rita Hammerich □ anonyme Spender*innen*

14. Seit Januar 2022: „**Stiftung Würzburger Bildungsfonds**“

Im Januar 2022 ist aus dem "Projekt" Würzburger Bildungsfonds eine Unterstiftung unter dem Dach der Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung entstanden.

Ein größerer Geldbetrag, der der Bürgerstiftung aufgrund des letzten Willens von Frau Rita Hammerich aus Würzburg zufiel, wurde zur Gründung der neuen **Stiftung Würzburger Bildungsfonds - in Gedenken an Berthold Lutz und Rita Hammerich**, www.buergerstiftung-wuerzburg-und-umgebung.de/stiftung-

wuerzburger-bildungsfonds/ zugewendet. Sämtliche Erträge aus dem Stiftungskapital der neuen Unterstiftung fließen seitdem und in Zukunft ebenfalls in die Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlichen mit ein.

15. Sind auch Sie mit dabei? Wir brauchen Ihre Spende!

Der Würzburger Bildungsfonds soll auf Dauer bestehen.
Seine Arbeit ist wichtiger denn je. Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung!

Spendenkonto

Würzburger Bildungsfonds

IBAN: DE96 7909 0000 0100 0000 60

VR-Bank Würzburg

Sie möchten mehr wissen? Bitte sprechen Sie uns an!

Lucia Rühling, Projektleiterin Würzburger Bildungsfonds,
Kuratoriumsmitglied Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung



Telefon: 0171 75 79 06 4

E-Mail: lucia.ruehling@buergerstiftung-wuerzburg-und-umgebung.de

www.buergerstiftung-wuerzburg-und-umgebung.de

Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung
Theaterstraße 28 | 97070 Würzburg

Für alle Fragen zur Stiftung Würzburger Bildungsfonds sowie zu den Möglichkeiten des Zustiftens:

Lothar Wegener, Rechtsanwalt,
Vorstandsmitglied Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung



Telefon: 0931 32 15 25 2

E-Mail: info@kanzlei-wegener.de

www.kanzlei-wegener.de/

ANHANG 1

Fördermaßnahmen in den einzelnen Schulen:
Die ersten drei Schuljahre 2016/17 bis 2018/19:

Fanny-Koenig-Grundschule, Würzburg Zellerau

Sprache durch Musik

Kinder, z.T. mit Migrationshintergrund, die noch Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, üben in Kleingruppen mit einer Musikpädagogin, ihre Stimme angemessen einzusetzen. Mit einfachen Instrumenten, Liedern und tänzerischer Begleitung vertiefen die Kinder die deutsche Sprache spielerisch und üben die korrekte Aussprache. Denn: „Sein Gegenüber selbstbewusst anzuschauen und laut, deutlich und mit korrekter Aussprache zu kommunizieren sind wichtige und unverzichtbare Verhaltensweisen, wenn es darum geht, im Leben anerkannt und ernst genommen zu werden.“ so Bettina Wohlleber, Schulleiterin der Fanny-Koenig-Grundschule, (ehemals Adalbert-Stifter-Grundschule). Circa 120 Kinder pro Schuljahr werden durch dieses zusätzliche Angebot nicht nur beim korrekten Erlernen der deutschen Sprache unterstützt, sondern auch in ihrem Selbstbewusstsein gefördert.

KiSS – ein Projekt zur Förderung nicht nur von Bewegung...

Rund 40 Schülerinnen und Schüler aus zwei zweiten Klassen mit unterdurchschnittlichen Bewegungserfahrungen arbeiten pro Schuljahr mit Unterstützung der Übungsleiterinnen von KiSS, der Kindersportschule des DJK Würzburg e.V., an ihrer Beweglichkeit, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit. Die Kinder werden dadurch nicht nur beweglicher, sondern auch selbstbewusster und mutiger. Dieser zusätzliche Sportförderunterricht findet in der Schule statt.

Lesen aus dem Koffer

Ausgewählte Kinder (Mut, Lust, Lesevermögen) bereiten mit Hilfe einer Schauspielerin und einer betreuenden Lehrkraft ein Buch vor: Sie üben das Vorlesen und packen einen Koffer, in dem lauter Gegenstände sind, die einen Bezug zum Buch haben. Mit diesen Kenntnissen und dem Koffer lesen diese Kinder dann niedrigeren Klassenstufen oder auch Kindergartenkindern vor. Die „Kleinen“ werden so an Bücher und das Lesen herangeführt, die „Großen“ gewinnen an Sicherheit und Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Rund 40 Kinder werden jedes Schuljahr von dieser Fördermaßnahme erfasst.

Leseweche

Im Rahmen der Leseweche wird ein Autor eingeladen, der zu Beginn seine Bücher vorstellt und daraus vorliest. Im Laufe der Woche haben die Kinder dann jeden Morgen die Möglichkeit, in der Lesezeit selber zu lesen. Zusätzlich

finden in der Lesewoche Besuche in der Stadtbücherei statt, damit die Kinder sich z.B. Bücher dieses Autors ausleihen können. Kinder, die zuhause keine oder wenig Bücher haben, sollen durch die Lesewoche Anreize bekommen, sich selbst mit Büchern zu beschäftigen. Während der Lesewoche und auch noch in den Wochen danach lesen die Kinder dadurch deutlich mehr, berichten die Lehrkräfte. Alle 220 Kinder der Schule nehmen teil.

Arbeitsmaterialien

Viele Kinder haben am Anfang des Schuljahres weder Stifte, noch Hefte und können deshalb nur eingeschränkt am Unterricht teilnehmen. Es dauert in der Regel einige Wochen, bis sie auf Leistungen des Jobcenters zugreifen können. Aus dem Topf des Bildungsfonds stellt die Schule diesen Kindern die nötigen Unterrichtsmaterialien zu Verfügung. Falls möglich, lässt sich die Schule das Geld später von den Eltern zurückerstatten.

Schulpate der Fanny-Koenig-Grundschule der ersten drei Jahre war der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg Schweinfurt, Max-Martin W. Deinhard. Er organisierte für die Schülerinnen und Schüler den Besuch eines Hotels in Würzburg sowie einen Ausflug mit Führung zum Druckmaschinenhersteller Koenig & Bauer.

Grundschule Würzburg Dürrbachgrund

Sprache durch Musik

In Kooperation mit dem Zweckverband Sing- und Musikschule Würzburg wird seit drei Jahren einmal wöchentlich eine Doppelstunde für Kinder mit Migrationshintergrund durchgeführt. Mit einfachen Instrumenten, Liedern und tänzerischer Begleitung wird die deutsche Sprache spielerisch vertieft. Gleichzeitig werden mit Hilfe der Instrumente Verhaltensweisen eingeübt, die für ein gedeihliches Zusammenleben unabdingbar sind: gegenseitige Aufmerksamkeit, Zuhören, Rücksichtnahme.

Projekt Imagefilm

Mit dem Rapper und Sozialpädagogen Stefan Beckenbauer haben zehn Kindern der 3. und 4. Klassen einen Film über ihre Schule gedreht. Die Schüler konnten Interviews führen, Ideen einbringen, drehen, schneiden etc.

Ziel des Projekts war die Stärkung von Selbstbewusstsein, Freude an der Schule und am Lernen, vor allem aber das Erleben eigener Stärken möglich zu machen.

Tanzprojekt

Der Breakdancer Guido Winterstein studierte mit 15 Kindern aus Flüchtlings- und Regelklassen einen gemeinsamen Tanz ein. Berührungspunkte zwischen deutschen und ausländischen Kindern wurden abgebaut, gegenseitige Akzeptanz und damit unter anderem auch das gemeinsame Lernen wurde

gefördert. Der Tanz wurde unter großem Applaus beim Sommerfest der Schule aufgeführt.

Trommelprojekt

Rund 70 Schüler der dritten und vierten Jahrgangsstufen nahmen im Schuljahr 2018/19 an einem Trommelprojekt teil. In einzelnen Gruppen wurden unter Leitung von André Mabilia Trommelstücke eingeübt, beim Sommerfest am Ende des Schuljahres gab es ein fulminantes Konzert. Hochmotiviert bestaunten alle Jungen und Mädchen in den Workshops die flinken Hände des Trommelprofis und erlernten selbst mehrere afrikanische Rhythmen. Steigerung der Konzentrationsfähigkeit, soziales Miteinander und Vermittlung der deutschen Sprache waren neben dem Erleben von persönlichen Erfolgserlebnissen und natürlich viel Spaß die wesentlichen Eckpunkte dieses Projekts.

Ankommen

Eine Assistentin aus der arabischen Welt half neuen Eltern und rund 15 Schulkindern in der ersten Schulwoche anzukommen. Hier standen Übersetzungstätigkeiten sowie schulorganisatorische Aufgaben im Vordergrund der Maßnahme.

Gemeinsames Singen

Ab Januar 2019 wurden die 13 Kinder der Deutschklasse in das Singen mit den Regelkindern integriert. Neben der Sprachförderung diente die Maßnahme auch als Baustein, Migrantenkinder mit deutschen Kindern zusammenzuführen und gemeinsam freudvoll zu singen. Die Kosten für den Kurs wurden anteilig aus dem Topf des Bildungsfonds übernommen.

Zuschüsse

Einige Schüler erhielten jeweils einen Zuschuss zur Klassenfahrt.

Schulpatin war Elisabeth Reinöhl, Inner Wheel Club Würzburg Hofgarten.

Grundschule Giebelstadt

„Mut tut gut – ab heute traue ich mich mehr!“

Unter diesem Motto bekamen Kinder, die sich in schulischen Konfliktsituationen nicht ausreichend wehren können, die Möglichkeit, anhand von erlebnispädagogischen Elementen und spielerischen Aufgaben das eigene Selbstwertgefühl zu stärken. Eine aufrechte Körperhaltung, eine kräftige Stimme und das Erleben positiver Erfahrungen sollen auch stille, ängstliche Kinder über sich hinauswachsen lassen, damit sie mit kritischen Situationen innerhalb der Gesellschaft besser umgehen können.

Gruppe Aufmerksamkeit und Konzentration

In der Gruppe: „Aufmerksamkeit und Konzentration“ wurden jeweils rund 35 Schülerinnen und Schüler pro Schuljahr von einer Lerntherapeutin des Interdisziplinären Logopädie Zentrums Würzburg geschult.

Märchen Sprachprojekt „Erzählkunst macht Schule“

Das unter der Schirmherrschaft der „Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur“, Volkach, stehende Sprachprojekt „Erzählkunst macht Schule“ von Karola Graf, Gesine Kleinwächter und Kerstin Lauterbach ist ein sehr beliebtes und begehrtes Sprachförderprojekt in Grundschulen. Einmal pro Woche kommt eine professionelle Märchen-Erzählerin über einen längeren Zeitraum in die teilnehmenden Klassen und erarbeitet mit den Schülern und Schülerinnen Märchen und Geschichten. Durch das Zuhören, Wiedergeben und Diskutieren der gehörten Märchen werden nicht nur Spracherwerb und Sprachgebrauch gefördert, sondern auch Fantasie und Kreativität sowie die Entwicklung personeller Kompetenzen wie Neugierde und Selbstbewusstsein.

Rhythmus und Sprache

Im Zusammenwirken mit einer freischaffenden Fachkraft für musikalische Früherziehung und Heilpädagogik wurde für die beiden Klassen der ersten Jahrgangsstufe eine Rhythmusgruppe eingerichtet. Vor allem für ausländische Kinder (aber nicht nur für diese) ist rhythmisches Musizieren und deutlich artikuliertes Sprechen in der Gruppe ein sehr guter Einstieg in das Erlernen der deutschen (Schrift-)Sprache.

Einzelförderung

Einige Kinder wurden mit den Mitteln des Bildungsfonds bei den Hausaufgaben und beim Wiederholen des Unterrichtsstoffs etc. individuell unterstützt.

Zuschüsse

Bedürftige Kinder erhielten Zuschüsse zum warmen Mittagessen, bei Ausflügen ins Schullandheim und der Teilnahme an der Bläserklasse.

Schulpate war Georg Kaiser, Rotary Club Würzburg.

Gustav-Walle Mittelschule Würzburg Lindleinsmühle

Die Schule im Norden von Würzburg zählt rund 240 Schülerinnen und Schülern aus vielen verschiedenen Nationen und mit ganz unterschiedlichen persönlichen Lebensgeschichten. Die **individuelle Förderung** des Einzelnen, auch und besonders in Bezug auf die Integration von Kindern und Jugendlichen mit geringeren Bildungschancen **steht hier im Vordergrund**.

„Leider haben unsere Schüler nicht immer die Privilegien, die Gymnasiasten oder auch Realschüler zu Hause vorfinden. Unsere Schülerschaft kommt meist aus Familienhäusern, die i.d.R. wenig Geld zur Verfügung haben. Entweder sie beziehen Harz IV oder leben knapp über dem Angebot der sozialen Unterstützung. Viele unserer Eltern haben mehr als zwei Jobs, um sich finanziell über Wasser halten zu können. Daher sind unsere Schüler oft auf sich gestellt und verbringen ihre Zeit allein ohne Betreuung zu Hause,“ berichtet Gudrun Reinders, Lehrerin an der Gustav-Walle Mittelschule.

„Mit Hilfe des Bildungsfonds haben wir nun eine Möglichkeit schaffen können, dass unsere Schüler unbürokratisch und schnell finanzielle Unterstützung erhalten, wenn es von Seiten der Familie nicht machbar ist.“

Insbesondere sind dies: Nachhilfeunterricht für Schüler, die Deutsch als Zweitsprache lernen, Anschaffung von Vokabelboxen, die das Selbstlernen und -trainieren der deutschen Sprache unterstützen, die Finanzierung von zusätzlichen Schwimmstunden, um damit die Teilnahme am stundenplanmäßigen Schwimmunterricht der Klasse für einige Kinder überhaupt erst möglich zu machen sowie finanzielle Unterstützung zu Klassenfahrten, an der manche Schüler ansonsten nicht teilnehmen könnten.

Schulpatin war **Charlotte Lamb**, Mitinhaberin und Prokuristin der Max Lamb GmbH & Co. KG, die den Bildungsfonds bereits seit Projektbeginn und bis heute regelmäßig unterstützt.

Grund- und Mittelschule Margetshöchheim

Gezielte Einzelförderung: „Gewusst wie“

Die Schule hat bereits im ersten Jahr das Projekt „Gewusst wie“ ins Leben gerufen und fördert in Abstimmung mit den Lehrkräften ausgewählte Jugendliche, die mit der regulären Förderung im Unterricht nicht erreicht werden und keine oder zu wenig Unterstützung aus dem Elternhaus im Motivations-, Lern- und Organisationsbereich haben.

Schüler*innen, die sich nicht organisieren können, Probleme mit ihren Schulsachen haben und ein notwendiges Maß an Eigenverantwortung erst lernen müssen, tun sich meist schwer, im Unterricht mitzuhalten. Wenn die Lern- und Leistungsmotivation nicht hoch genug ist, um selber am Ball zu bleiben und von zuhause aus unterschiedlichen Gründen wenig bis gar keine Unterstützung kommt, hat das Kind oft keine Chance. „Leisere“ Schüler*innen entwickeln dann keine Freude am Lernen, haben wenig Selbstwertgefühl und gehen in der Klassengemeinschaft oft unter.

Neben den Lernhilfen durch eine Heilpädagogin erfahren die geförderten Jugendlichen der Mittelschule Margetshöchheim auch Aufmerksamkeit, Nähe und emotionale Unterstützung, die sie dringend benötigen. Die Schülerinnen und Schüler sind dadurch in der Lage, besser am Unterricht teilzunehmen und Erfolgserlebnisse zu erzielen.

Grundschule Würzburg Heuchelhof

„Die Kinder der Grundschule Heuchelhof kommen aus 24 verschiedenen Nationen und leben überwiegend in Hochhäusern – oft auch in sehr beengten Verhältnissen. Sie sind zum Teil traumatisiert und heimatlos. Durch die umgesetzten Projekte bekommen sie Halt und Stärke. Die Elternhäuser könnten all dies ihren Kindern nie bieten,“ sagte Schulleiterin Christine Dusolt.

Märchen Sprachprojekt „Erzählkunst macht Schule“

Das bereits oben beschriebene Märchenprojekt kam auch in der Grundschule Heuchelhof mit großem Erfolg zum Einsatz. Auch hier erarbeitete einmal pro Woche eine professionelle Märchen-Erzählerin über einen längeren Zeitraum mit den Schülern und Schülerinnen Märchen und Geschichten.

Gesundes Essen-Seminar „Von klein auf gesund“ – kulturelles sowie sprachliches Lernen

Die Kinder lernten unter professioneller Anleitung die Zubereitung gesunder Lebensmittel wie Obst und Gemüse. Und ganz nebenbei erweiterten dabei die Schüler mit Migrationshintergrund ihren Wortschatz, denn: Ein Apfel kann süß, fruchtig, saftig, säuerlich, lecker, fad schmecken oder eine feste oder glatte Schale haben“, so die damalige Konrektorin Eva Kiefer.

Knigge-Kurs

Verschiedene Kulturen haben auch verschiedene Gewohnheiten – auch beim Essen. Durch den Knigge Kurs lernten die Schülerinnen und Schüler nicht nur wichtige Begrifflichkeiten, sondern auch Regeln im Umgang mit Speisen und mit Mitschülern. Zudem wurden dabei auch Höflichkeitsformen versprachlicht. Die vereinbarten und besprochenen Regeln wurden auch noch einmal visualisiert, so dass immer wieder ein Erkennungswert vorhanden ist.

Kunstprojekt – sprachliche, feinmotorische und sozialkompetente Förderung

Kinder verschiedener Nationen erarbeiteten Kunstwerke unter der Anleitung einer Kunstdozentin. Diese großformatigen, farbenfrohen Bilder zieren nun die Flure der Schule. An mehreren Nachmittagen entstand auf dem Schulhof ein überlebensgroßes Krokodil aus Stein, Beton und vielen bunten Farben. Carolin Pecher, Diplom-Sozialpädagogin an der Heuchelhofschule, stellte erfreut fest: „Kinder, die sich nur schwer konzentrieren können und deren Verhalten – ganz offen gesagt – auch mal schwierig ist: Kaum sind sie draußen beim Kunstprojekt, schon sind sie hochkonzentriert, neugierig und ganz bei der Sache!“ Das Selbstvertrauen wuchs gerade durch das Kunstprojekt, da sie – auch bei noch geringen sprachlichen Kenntnissen- einen großen Erfolg in der Gemeinschaft erzielen konnten.“

Bei allen Projekten wurde sehr viel Wert auf Sprache gelegt, Begrifflichkeiten erarbeitet, Kinder wurden selbst zum Sprechen animiert. Die Auseinandersetzung mit deutscher Kultur, mit Geschichten und auch mit künstlerischen Aspekten brachte die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung vorwärts. Denn neben der sprachlichen Komponente wird das Kind auch noch auf ganzheitliche Weise angesprochen und gestärkt.

Schulpaten waren Klemens Stehmann und Rolf Lenertz, beide Rotary Club Würzburg Residenz.

Grundschule Reichenberg

Lern- und Sprachförderung

18 Kinder mit Lernschwierigkeiten, davon sechs mit Migrationshintergrund, wurden einmal pro Woche individuell gefördert und in den Hauptfächern durch Wortschatz- und Grammatikübungen, Lesetraining und Wiederholung des Lernstoffs unterstützt.

KiSS, Kindersportschule der DJK

Genau wie die Fanny-Koenig-Grundschule setzte auch die Grundschule Reichenberg im vergangenen Schuljahr auf die Bewegungsförderung ausgewählter Kinder durch die Kindersportschule KiSS der DJK Würzburg e.V.. „Die in der Grundschule stattfindende sportübergreifende Grundlagenausbildung fördert Gesundheit und Selbstvertrauen,“ sagte die Schulleiterin Elisabeth Gahn. „Durch aufwendige Kletterparcours, die soziale Kompetenzen fördern, gelingt es, die Bewegungsfreude und –fähigkeit der Kinder zu steigern. Durch die regelmäßige Selbstreflexion im Laufe des Schuljahres verbesserten die Kinder ihre Selbstwahrnehmung und ihr Körperbewusstsein.“ 36 Kinder konnten hiervon im letzten Schuljahr profitieren.

Tanzworkshop und Theater AG

Im ersten Förderjahr ergänzten Tanzworkshops für Kinder mit motorischen Schwierigkeiten sowie eine Theater Arbeitsgemeinschaft für ausgewählte Schülerinnen und Schüler den Schulalltag.

Schulpatin war Gisela Kaiser, Zonta Club Würzburg.

Mönchbergschule Würzburg – Grund und Mittelschule

Gunnar Jüttner, Schulleiter der Mönchbergschule bis Ende Schuljahr 2018/19 beschreibt die umgesetzten Förderprojekte:

Willkommen mit Musik e.V. - Gründung einer Schulband

„Jonas Hermes von der solidarischen Musikschule Willkommen mit Musik WiMu e.V. (<https://wimu-ev.de/>) engagiert sich mit seinen Mitarbeiter*innen in der Mönchbergschule, um Schüler*innen mit Migrationshintergrund das Leben in der neuen Welt zu erleichtern.

Musik - so ist sein Ziel - soll ein Mittel sein, das Sprachhandicap überwinden zu helfen und die Gefühle und das Seelenleben der Kinder mit Musikinstrumenten auszudrücken. Dafür geht er in die Klassen und beginnt mit einfachen Rhythmusübungen - und die Schüler sind begeistert. Abwechslungsreich und kindgerecht führt Jonas Hermes die Gruppen an die Musik heran, fährt mit ihnen in die Musikakademie Hammelburg, lässt sie Instrumente anfassen, ausprobieren, hilft ihnen ihre Scheu zu überwinden, sich selbst mit ungewohnten Ausdrucksformen darzustellen und zu präsentieren. Singen, Tanzen, Zuhören -für Schülerinnen, von denen noch viele in Gemeinschaftsunterkünften leben - eine Befreiung aus dem täglichen Einerlei einer öden Umgebung, wodurch Motivation geschaffen wird, sich längerfristig mit Musik zu beschäftigen oder sogar Musikunterricht zu nehmen.“

Mit einem Kunstprojekt Fluchterfahrungen verarbeiten

„Dass Bilder therapeutisch wirksam sein können, ist bekannt. Unsere Kollegin Maria Suppes begleitet unsere Sprach- und Integrationsarbeit durch ihr Malprojekt, durch das Kinder, die aus ihren sozialen Kontexten herausgefallen sind, aufgefangen und wieder dorthin zurückgeführt werden sollen, wo sie sich angenommen und geborgen fühlen. Kreativ und fantasievoll erschließt sie mit den Schülerinnen Farb- und Gestaltungselemente, bespricht mit ihnen die Mittel zur Umsetzung, lässt sie experimentieren, Farben mischen, Erfahrungen mit den neuen Medien sammeln. Die Schülerinnen und Schüler erlernen kreative Einstellungen und durch die künstlerische Betätigung, die in einer Ausstellung gipfelt, eine Stabilisierung des Selbstvertrauens.“

Zirkus Frosch - das Üben als Fähigkeit entdecken

„Unsere Kollegin Ulrike Ott verfolgt in ihrer Deutschklasse das Ziel der Sprachvermittlung und Integration durch die Zusammenarbeit mit dem Zirkus Frosch (www.circusfrosch.de). Durch das spielbetonte Training eignen sich die Schülerinnen und Schüler den erforderlichen Wortschatz an, um eine Zirkus-Vorstellung erfolgreich absolvieren zu können. Damit werden die Kinder in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit gestärkt - Erfahrungen, die sie vor ihrem Migrationshintergrund dringend benötigen. Jedes Kind übt und lernt in seinem Tempo und das Üben beginnt an seinem individuellen Ausgangspunkt. Je nach Neigung beginnt das Kind mit Seiltanz, Boden- und Partnerakrobatik, Stelzenlaufen, Jonglage etc. und erweitert in Zusammenarbeit mit den anderen Kindern weitere Disziplinen. So kommt jedes Kind zu Erfolgserlebnissen, Hemmungen und Ängste werden überwunden, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Kompetenz und Eigenständigkeit werden erworben. Das Zirkusprojekt verstehen wir als ein permanentes Lernprojekt für alle Beteiligten,

für Kinder, Eltern, Lehrer, welches wir an der Mönchbergschule nicht missen möchten.“

Schulpate der Mönchbergschule war Georg Kaiser, Rotary Club Würzburg.

Mittelschule Würzburg-Zellerau

Einzelunterricht und Fördermaterialien Deutsch

Um Kindern und Jugendlichen mit sehr eingeschränkten Kenntnissen der deutschen Sprache eine Chance zu geben, möglichst schnell mit anderen Schülern gemeinsam in einer Klasse am normalen Unterricht teilnehmen zu können, setzt die Schule einen Teil der Mittel aus dem Bildungsfonds zur Sprachförderung ein: Regelmäßige Nachhilfestunden in der Kleingruppe sowie die Anschaffung von Arbeitsheften zum individuellen Arbeiten fördern so die schnelle Integration in das normale Schulleben.

Gründung einer Schulband, Heranführen der Jugendlichen an Instrumente und Musik

Auch die Mittelschule Zellerau setzt die pädagogische und musikalische Betreuung durch WiMu e.V., Willkommen mit Musik ein: Gemeinsam mit Schüler*innen der Mönchbergschule proben ausgewählte Kinder und Jugendliche unter Anleitung eines Musiklehrers in einer gemeinsamen Schulband regelmäßig für ihren ersten großen Auftritt! Sie alle haben ein Instrument für sich entdeckt, welches sie in ihrer Freizeit weiter erlernen und haben dadurch Erfolgserlebnisse sowohl in der Gruppe als auch für sich persönlich.

Theatergruppe

Ausgewählte Jugendliche arbeiten mit dem Schauspieler Martin Maria Eschenbach zusammen. Ziel ist die Stärkung von Selbstbewusstsein, Freude an der Schule sowie am Lernen zu vermitteln, vor allem aber das Erleben eigener Stärken möglich zu machen. Die Schüler lernen nicht nur Texte auswendig, sie lernen auch, Verantwortung in einer Gruppe zu übernehmen, mal über den eigenen Schatten zu springen, Gefühle zu zeigen, andere zu akzeptieren und sich sozial zu integrieren.

Zuschuss zur Klassenfahrt

Mit den Mitteln des Bildungsfonds konnte einem Schüler mit einem finanziellen Zuschuss die Abschlussfahrt seiner Klasse nach Berlin ermöglichen werden.

ANHANG 2

Persönliche Stellungnahmen der Schulleitungen (Auszüge) zu den Fördermaßnahmen im Pandemie-Schuljahr 2021/22

Walther Grundschule Würzburg Heidingsfeld

Sehr geehrte Frau Rühling,

auch in diesem Jahr möchte ich mich von Herzen im Namen der Kinder für das zur Verfügung gestellte Spendengeld bedanken!

Durch die Unterstützung der Bürgerstiftung waren wir in der Lage, Kindern, die beim Lernen mehr Zeit und Unterstützung brauchen, unter die Arme zu greifen und so zu gewährleisten, dass diese Kinder den Anschluss an die Klasse nicht verlieren. Die Lücken, die auf diese Weise geschlossen werden, haben ganz unterschiedliche Ursachen, die zumeist in den Familiensituationen der Kinder gründen.

Manchen Kindern fehlt komplett die häusliche Unterstützung - jemand, der mit den Kleinen das Lesen einübt und sich die Zeit nimmt, beispielsweise die 1x1 Aufgaben zu trainieren. Manche Kinder brauchen Hilfe und Unterstützung bei ihren Hausaufgaben. Sehr effektiv ist die Unterstützung am Vormittag während des Unterrichts, wenn ein Kind besondere individuelle Förderung erhalten kann. Diese Grundproblematik war natürlich auch schon vor Corona vorhanden, hat sich in den letzten beiden Jahren aber drastisch verschärft. Gerade die Kinder, die noch wenig selbstständig und strukturiert lernen können, kamen nach den Schulschließungen mit großen Lücken zurück zu uns.

Zuhause erfahren diese Kinder entweder Gleichgültigkeit gegenüber sich selbst und ihren schulischen Leistungen oder einen großen Erwartungsdruck - den sie aber ohne Hilfe nicht erfüllen können und so beginnen, psychisch zu leiden.

Die Lernhelfer und Lernhelferinnen, die wir mit Ihrer Hilfe engagieren konnten, haben sich zum Teil am Vormittag, zum Teil am Nachmittag bei den Hausaufgaben um die besonders förderbedürftigen Kinder in den einzelnen Klassen gekümmert und geduldig als auch liebevoll unterstützt. Es sind enge Bindungen zwischen den Kindern und ihren Helfern entstanden, die neben der Nachhilfe auch vermitteln konnten, dass man nicht aufgeben muss, sondern mit Anstrengung und Lernbereitschaft weiterkommt.

In diesem Jahr haben wir mit dem Spendengeld der Bürgerstiftung Lernhelfer und Lernhelferinnen für die benachteiligten Kindern an die Schule holen können; ein „in Worte fassen der Wertigkeit“ dieser Hilfe ist fast nicht

möglich, denn sie ist so unbeschreiblich wichtig für jedes dieser Kinder und stützt neben dem Wissenserwerb auch die Psyche und Seele des Kindes. Wir wären unglaublich dankbar, auch in Zukunft Kindern diese Unterstützung durch Ihre Spenden ermöglichen zu können.

Es grüßt Sie und Ihr Team ganz herzlich,
Anja Stranz-Meinck Rektorin



WALTHER-GRUNDSCHULE

Grundschule Würzburg Dürrbachgrund

Die Grundschule Würzburg-Dürrbachgrund besuchten im Schuljahr 2021/22 165 Kinder. Diese werden in acht Regelklassen und einer Deutschklasse unterrichtet. Etwa 33 % der Jungen und Mädchen haben einen Migrationshintergrund. Viele von ihnen wohnen in der Gemeinschaftsunterkunft im Stadtteil Dürrbachau. Etwa 22 % sind aus Ihrer Heimat zu uns in den Dürrbachgrund geflüchtet.

Daraus lässt sich schnell erkennen, dass in unsere Schule Kinder mit den unterschiedlichsten Bildungsvorerfahrungen gehen, eine Heterogenität, der wir mit einer Willkommenskultur und mit dem Wunsch, möglichst allen Kindern gerecht werden zu wollen, begegnen.

Die Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung und ihre Verantwortlichen begleiten und unterstützen uns seit Jahren bei unserem Auftrag dem Ideal der Chancengleichheit ein Stückchen näher zu kommen. Unbürokratisch und schnell hilft die Bürgerstiftung bei der Realisierung kleinerer und größerer Projekte. Unsere Grundschulkinder können dadurch weitere Erfahrungen neben dem allgemeinen Bildungsauftrag der Schule sammeln und neue Talente entdecken, Stärken stärken oder auch Defizite in verschiedenen Bereichen ein Stück weit ausgleichen.

Der Strauß an realisierter Förderung durch die Bürgerstiftung war in diesem Schuljahr 2021/22 bunt und reichte von Einzelförderungen über Angebote in der Kleingruppe bis hin zu Erlebnissen im erweiterten Klassenverbund:

Ein Baustein stellte die Kooperation mit der Dommusik dar. Das Singen mit der Dommusik ist ganzjährig angelegt. 12 Kinder aus der Deutschklasse singen gemeinsam einmal wöchentlich mit einer ausgebildeten Musikpädagogin gemeinsam mit den Kindern einer Regelklasse. Neben der Sprachförderung dient die Maßnahme auch als Baustein, Sprachanfänger mit deutschen Kindern zusammenzuführen und gemeinsam freudvoll zu singen. Zwei bis drei Auftritte im Schuljahr stärken das Selbstbewusstsein, im Präsentieren steckt ein hoher Erlebniswert.

Ein weiterer musikalischer Baustein stellt die Arbeitsgemeinschaft Ukulele dar, die durch unseren Kooperationspartner, WiMu e.V. – Solidarischer Musikverein –, ganzjährig und zwei Stunden wöchentlich angeboten wird. Jeweils etwa 8 Kinder aus der ersten und zweiten Jahrgangsstufe erhalten Ukulele Unterricht von einer studierten Musiklehrerin. Hier liegt der Schwerpunkt auf Chancengleichheit mit interkulturellem

Kontext. Auf einer Geburtstagsfeier vor der ganzen Schulgemeinschaft im Mai 2022 durften wir erste Ergebnisse bestaunen.

Nach den Osterferien startete auch die Arbeitsgemeinschaft Theater. Hier erlebten etwa 18 Kinder den Prozess von der Textbegegnung bis hin zur Aufführung. Zwei bis drei kleinere Theateraufführungen entstehen bis zum Ende des Schuljahres und werden vor Publikum aufgeführt. Der bewusste Einsatz von Sprache, Mimik und Gestik werden geschult, die Erfahrung, wichtiger Bestandteil eines Theaterstücks zu sein, formt das Kind ganzheitlich.

Eine individuelle Förderung stellt die Arbeit am Tonfeld dar. Diese gehört seit mehreren Jahren zum ergänzenden Förderprogramm an unserer Grundschule. Die Arbeit gibt den Wünschen und Impulsen des Kindes Raum. Durch die individuelle Art die Tonerde wahrzunehmen und die eigenen Spuren zu hinterlassen, kommt das Kind in Kontakt mit sich und der Welt. Daraus können Gestaltungen, Geschichten und Bilder entstehen. Alte Muster aber auch neue Impulse werden sichtbar. So ist die Arbeit am Tonfeld eine pädagogische Entwicklungsbegleitung. Kinder können dadurch in die eigene Ruhe kommen, Balance finden, Selbstbewusstsein erlangen, Struktur und Halt erleben, traumatische Erlebnisse verarbeiten und Entwicklungsschritte nachholen. Sechs Kinder wurden in diesem Schuljahr gefördert. Die Bürgerstiftung unterstützte die sechs Sitzungen mit 50%.

Im Namen der geförderten Kinder und dem Team unserer Grundschule bedanke ich mich für die gewährte Unterstützung.

Horst Peter, Schulleiter Grundschule Dürrbachgrund



Grundschule Giebelstadt

Liebe Frau Rühling,

gerne nehme ich Ihre Mail zum Anlass, meine Übersicht über die Mittel-Verwendung zur Hand zu nehmen und Revue passieren zu lassen, was aus dem gespendeten Geld bereits Gutes entstanden ist.

Hier ein die Beschreibung von zwei aktuellen Aktionen aus der Grundschule Giebelstadt:

„Ankommen in der Schule“

Kaum war das Schuljahr im September gestartet, als unsere ersten und zweiten Klassen noch Zuwachs bekamen: 4 Kinder aus verschiedenen Familien (alle mit nur sehr geringen Deutschkenntnissen) kamen von heute auf morgen neu in die Klassen. Ihre Familien hatten – so ein Glück – nach langem Aufenthalt in einer Gemeinschaftsunterkunft endlich eigenen Wohnraum in unserem Schulsprengel zugewiesen bekommen!

Doch was bedeutet das für den Schulalltag? In den ersten Schultagen richteten sich alle Kinder und ihre Lehrkräfte im neuen Zimmer miteinander ein. Sitzplätze, Helfer-Aufgaben, Bücher und Arbeitshefte sind schon verteilt, der erste Elternabend hat stattgefunden, Fördergruppen sind gebildet, der Stundenplan ist angelaufen. Alle schnaufen tief durch, freuen sich auf beginnende Normalität und wollen und müssen

mit dem neuen Stoff loslegen! Und nun kamen diese Kinder neu hier an. Wir wollten sie gerne freundlich und unkompliziert in unseren Schulalltag aufnehmen – und hatten dennoch das Gefühl: Jetzt fangen wir mit der Organisation wieder von vorne an! Wie gut, dass eine Mitarbeiterin, die mittags die Kinder in der Offenen Ganztags-Schule betreut, noch etwas Zeit am Vormittag frei hatte, die wir ihr aus den Mitteln des Bildungsfonds bezahlen konnten. Sie bot für die neuen Kinder einen spielerischen Deutschkurs an. Darüber hinaus begleitete sie sie wo nötig im Schulalltag: Sie zeigte ihnen das Schulhaus, brachte sie in der Pause durch Spiele mit den neuen Kameraden in Kontakt, vermittelte zwischen Elternhaus und Schule, bis alles Material angeschafft werden konnte. Eines der Kinder, das schwierige Fluchterfahrungen hinter sich hatte und dem es besonders schwerfiel, sich auf die neue Umgebung und das „System Schule“ einzulassen, nahm sie buchstäblich an die Hand und führte es, bis es seine Angst überwunden hatte.

Eine so intensive Hilfe hätte das Schulteam bei allem Engagement nicht leisten können. Die Mittel aus dem Bildungsfonds haben hier einen wertvollen Beitrag zu einem gelungenen Schulstart geleistet!

Tanz mit mir!

Zur Schule zu gehen - dass das viel mehr als Lesen, Schreiben und Rechnen ist, wurde uns allen im „Corona-Schuljahr“ 2020/21 nochmals mit großer Deutlichkeit bewusst. Unsere Erstklässler haben das Zu-Hause-Lernen im vergangenen Schuljahr zum Glück recht gut gemeistert. Was aber zum Beginn ihres *zweiten* Schuljahres fehlte, war das Gemeinschaftsgefühl im Klassengefüge: Zu lang war der Lockdown dem im Wege gewesen! Und bei der Klassengröße mit je 27 Schulkindern war es auch nicht gerade einfach, alle Kameraden wahrzunehmen. Wie also bringen wir die Kinder miteinander in Kontakt, wo doch die Lernzeit, in der nun alle tüchtig üben müssen, so knapp und wertvoll geworden ist? Musik und Kunst und Sport bieten dafür zum Glück gute Möglichkeiten. Und das Tanzen! Mit Begeisterung ließen sich die Kinder der Klassen 2a und 2b darauf ein. Eine ausgebildete Fachkraft bot den Klassen im Rahmen des gemeinsamen Unterrichtes das Tanzen in der Gruppe an: So konnten alle Kinder teilnehmen und nicht nur diejenigen, die durch ihre Eltern angemeldet waren. Spielerisch und zu motivierenden Rhythmen gingen alle aufeinander zu und in der Gemeinschaft auf!

Viele Grüße und weiterhin herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Barbara Bartsch

Barbara Bartsch
Rektorin



Fanny-Koenig-Grundschule, Würzburg Zellerau

Sprech- und Bewegungserziehung in der Fanny-Koenig-Grundschule

Seit nunmehr fast 10 Jahren führen wir in den ersten beiden Schuljahren die Sprech- und Bewegungserziehung durch.

Durchgeführt wird die Sprech- und Bewegungserziehung von einer Musikpädagogin. Sie arbeitet mit den Kindern in Kleingruppen (8-10) insgesamt vier Stunden pro Woche. Jede Kleingruppe wird an zwei unterschiedlichen Tagen jeweils 20 min. betreut. Dazu werden die Kinder aus dem regulären Unterricht herausgenommen.

Unterrichtet wird in Blöcken von jeweils 6 Wochen.

Wir beginnen in jedem Schuljahr mit den zweiten Klassen, diese können bis zu den Herbstferien das Angebot nutzen. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre werden die ersten Klassen in zwei aufeinanderfolgenden Blöcken bis zu den Winterferien unterrichtet.

Nach den Winterferien werden die Kinder des Schulhauses Schorkstraße gefördert. Da der Bedarf hier etwas anders liegt, werden aus der 1. und 2. Klasse jeweils 8-10 Kinder herausgenommen, die Sprachauffälligkeiten aufweisen.

Je nach Bedarf schließt sich ein weiterer Block in der Schorkstraße an. Sollte dieser nicht bestehen, werden die zweiten Klassen noch einmal intensiv unterstützt. Den Abschluss bildet wieder die erste Klasse, außer die zweiten Klassen mussten noch warten.

Somit werden insgesamt 100 – 120 Kinder gefördert.

Es ist immer wieder schön zu hören und zu sehen, wie fröhlich und ausgeglichen die Kinder – mit einer Melodie auf den Lippen – aus dem Unterricht zurückkommen.

Die Erfolge können wir – besonders bei Aufführungen – wahrnehmen. Die anfangs sehr verwaschene und gleichförmige Sprachfärbung der Kinder wird zunehmend deutlicher und modulierter.

Gerade in den ersten Klassen ist der Unterschied hörbar.

Bettina Wohlleber, Schulleiterin Fanny-Koenig Schule

Gustav-Walle Mittelschule Würzburg Lindleinsmühle

Seit 2016/17 hat die Gustav-Walle-Mittelschule durch den sogenannten Bildungsfonds der Bürgerstiftung in Würzburg die besondere Möglichkeit, jungen Menschen aus bildungsfernen Schichten unbürokratisch finanzielle Unterstützung zu ermöglichen, um an Aktivitäten in der Klasse oder auch Schule teilzunehmen.

Durch die Pandemie und den derzeitigen russisch-ukrainischen Konflikt/ Krieg sind die Herausforderung an unserer Schule weiter gewachsen.

Gerade das Erstschwimmen unterstützt Kinder aus Ländern, in denen Schwimmen in den Schulen nicht gelehrt wird und die somit hier die Möglichkeit bekommen, neben dem regulären Schwimmunterricht durch eine Fachkraft vom DLRG zusätzlich Schwimmstunden zu erhalten.

Wir haben in diesem Schuljahr bereits von 10 Schülerinnen und Schülern fünf das Seepferdchen abgenommen und drei Schülerinnen davon erhielten das Abzeichen Freischwimmer Bronze und Silber.

Auch ermöglichten wir zusätzliche Sportevents für unsere jüngeren Schüler. Eines war unter anderem in der Trampolinhalle in „Sky and Sand“ am Heuchelhof. Hier lernten die Schüler*innen in einem Workshop zum einen die Verhaltensregeln in einer Trampolinhalle, und zum anderen konnten sie sich im sportlichen Wettkampf beweisen.

Mit Hilfe des Bildungsfonds haben wir wieder die Möglichkeit schaffen können, dass unsere Schüler unbürokratisch und schnell finanzielle Unterstützung erhielten, wenn es von Seiten der Familie nicht machbar war.

So konnten wir im in diesem Schuljahr alle Schüler*innen, die ohne den Bildungsfonds ausgeschlossen worden wären, auf Schullandheimfahrten mitnehmen, ihnen Unterstützung beim Lernen ermöglichen und darüber hinaus auch Aktivitäten anbieten wie sportliche Events oder auch Schüleraustausch.

An unserer Schule wird der Bildungsfonds hauptsächlich für individuelle Bedürfnisse genutzt, da kann auch mal ein Buch bezahlt werden oder Schulmaterial.

Wir, das Schulteam, schätzen besonders den unbürokratischen und direkten Zugang auf den Förderbetrag, der auch uns zeitlich entlastet und uns ermöglicht, unsere Schülerinnen und Schüler am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen.

Gudrun Reinders und Karin Dietzsch, Lehrerinnen Gustav-Walle-Mittelschule

Grundschule Würzburg Heuchelhof

Es war einmal...

...eine Schule mit vielen wissbegierigen und freundlichen Kindern aus vielen verschiedenen Ländern. Gemeinsam besuchten sie den Unterricht, die Pause und Nachmittagsangebote. Doch mit der Zeit gab es häufig Streit und Missverständnisse, weil sie sich untereinander nicht richtig verstanden, andere Bräuche feierten und dies machte sie unglücklich, traurig und oft sprachlos. Die Lehrer und Erzieher der Schule, die sich sehr um die Lösung bemühten, waren ebenfalls hilflos. Das hörte eine weise Frau und versprach ihnen zu helfen. Sie kam jede Woche und erzählte den Kindern Märchen aus deren unterschiedlichen Kulturen. Die Schüler waren so gebannt und fasziniert von der Erzählkunst der Märchenerzählerin, dass sie immer mehr davon hören wollten. Je mehr Märchen sie hörten und sie deren Inhalte verstanden, desto mehr begriffen sie, wie wichtig es war, sich untereinander zuzuhören, Fremdes kennenzulernen und sich Neuem zu öffnen. Von nun an gingen sie wieder mit Freude in die Schule und wussten, wie wichtig es ist, Sprache zu lernen, um miteinander respektvoll reden zu können. Dies ist seit dieser Zeit so geschehen und wenn sie nicht...

STOP!

Hiermit möchten wir kein Märchen erzählen, sondern Ihnen deutlich machen, wie sich das Märchenprojekt an unserer Schule zu einer festen und v.a. notwendigen Einheit im Schulalltag manifestiert hat.

Sprache verbindet und durch die gesellschaftlich wachsende Spracharmut, sowie die stetig zunehmende Anzahl an Flüchtlings- und Migrantenkinder steht unsere Schule ständig vor neuen Herausforderungen. Zwar bereichern die diversen kulturellen Einflüsse das Schulleben oftmals, aber sie liefern auch ab und an Grundlage für Konflikte.

Durch dieses Märchenprojekt werden an unserer Einrichtung, die aufgrund der heterogenen Schülerschaft besondere Unterstützung bedarf, zum einen gesellschaftlich relevante Werte, uns fremde Kulturen, deren Lebensweisen, sowie historisches Wissen und alte Kulturtechniken vermittelt. Zum anderen wird der Umgang mit der deutschen Sprache durch bewusstes Hören und Nacherzählen in besonderem Maße gefördert. Die Inhalte bzw. Fragestellungen der Märchen werden ins „Hier und Jetzt“ transportiert und liefern Denkanstöße für künftiges Verhalten. Wie die Protagonisten im Märchen, reifen die Kinder dadurch in ihrer Persönlichkeit. Sie lernen, Probleme können gelöst, Hindernisse überwunden werden. Durch die atmosphärische Gestaltung der Märchenstunde wird gleichermaßen die emotionale Kompetenz sowie die Empathiefähigkeit der Kinder angesprochen. Sie identifizieren sich mit den Märchenfiguren und werden aus ihrem oftmals stressigen und digital geprägten Alltag in einen Moment der Ruhe und Entschleunigung geführt. Die Kinder erzählen die Märchen nach, lernen vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten, gestalten im Nachgang in Basteleien und Bildern wichtige Inhalte des Märchens und reflektieren somit vielschichtig. So erweitern **alle** Kinder ihren aktiven Sprachschatz. Das bemerkenswerte ist dabei, dass obwohl es soz. eine „Lerneinheit“ im Bereich des Deutschunterrichtes darstellt, die Kinder so wundervoll durch dieses Konzept sprachlich geschult und gleichzeitig sozial gefordert und gefördert werden. Nicht zuletzt ist die GS Heuchelhof UNESCO Schule und diese zählt das mündliche Erzählen zu einem immateriellen Weltkulturerbe.

Die gesamte Schule schätzt das engagierte Programm, hier präsentiert durch Frau Kleinwächter, und wünscht sich nicht nur für die ersten beiden Halbtagsjahrgangsstufen eine Fortführung bzw. Ausweitung des Programms.

Anja Frühwirth, stellvertretende Schulleiterin Grundschule Heuchelhof



Grundschule Reichenberg

Dokumentation Bildungsfonds im Schuljahr 2021 / 2022

Bereits zu Beginn des Schuljahres 2021/22 stand die Grundschule Reichenberg vor einer großen Personalnot. Bedingt durch Krankheit und Schwangerschaft hörten unversehens eine Voll- und eine Teilzeitlehrkraft auf. Die Stunden konnten nicht vollständig aufgefangen werden. Alle Ressourcen mussten für das Abdecken des Kernunterrichts gebündelt werden, Vertretungsstunden standen auf der Tagesordnung. Die Mitarbeiterinnen, die durch die Unterstützung des Bildungsfonds wöchentlich zu uns an die Schule kamen, konnten in den Klassen besonders wertvolle Hilfe leisten.

Die Kinder, die aufgrund ihres Migrationshintergrundes oder familiärer Probleme, nicht die

gleichen Voraussetzungen haben, wurden auf diese Weise trotz Personalnot weiterhin in besonderem Maße gefördert.

Nach den Faschingsferien kamen einige ukrainische Kinder an die Grundschule Reichenberg. Auch hier trugen die zusätzlichen Mitarbeiterinnen dazu bei, dass langsam ein Hereinwachsen in unseren schulischen Alltag gelingt und die Sprache erlernt wird.

Einen kleinen Teil des Geldes verwenden wir nun auch in unserer Projektwoche für einen afrikanischen Trommler, der mit allen Klassen Workshops durchführt und am Ende ein gemeinsames Trommelkonzert. In den zwei Jahren der Coronakrise war es besonders der musikalische Bereich, der viel zu kurz kam. Aus diesem Grund haben wir uns dafür entschieden, Kreativität und Musik in den Vordergrund zu rücken und den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich die Spannungen und den „Frust“ der Coronazeit von der Seele zu trommeln.

Elisabeth Gahn, Schulleiterin



Grundschule Reichenberg

Grund- und Mittelschule Margetshöchheim

Unsere Projekte im Rahmen des Bildungsfonds

Die Mittel wurden für die Sprachförderung von 4 Schülerinnen und Schülern (Herkunftsländer Rumänien, Indien, Marokko) verwendet, die als Sprachanfänger*innen zu uns an die Schule in Margetshöchheim gekommen sind. Sie sind nun in der Lage dem Unterricht problemlos und erfolgreich zu folgen. Eine weiterführende Schullaufbahn nach dem Abschluss der Mittelschule ist zu erwarten. Ein beachtlicher Erfolg der vier jungen Leute, der sicher auch auf den gelungenen zusätzlichen Sprachförderunterricht zurückzuführen ist. Für diese spezielle und individuelle Förderung stehen uns keine Lehrerstunden zu Verfügung.

Die Familien der ukrainischen Schülerinnen und Schüler haben nur wenig Geld zur Verfügung. Wir haben über Spenden einen Sozialfonds für Schulmaterialien und für den alltäglichen Bedarf aufgebaut. Besondere gemeinschaftsstiftende Aktionen und Projekte wie Exkursionen und Erkundungen erscheinen uns besonders wichtig.

Einzelne Schülerinnen und Schüler brauchen auch in diesem Schuljahr individuelle Hilfe, sowohl bei der Vertiefung der Deutschkenntnisse als auch bei Organisation des Schulalltags und der Schulmaterialien.

Stephan Becker, Schulleiter Schule Margetshöchheim



Mittelschule Würzburg-Zellerau

Der Würzburger Bildungsfonds hebt das Lernen in unserer Schule auf das „Next Level“

An der Mittelschule Zellerau ermöglicht der Würzburger Bildungsfonds die Kooperation mit externen Partnern und das Lernen im Projekt „Next Level“. Dort können benachteiligte Jugendliche Kompetenzen in Bereichen erwerben, die ihnen sonst verschlossen geblieben wären.

Als die Schüler*innen die Bühne des WiMu-Sommerkonzertes in der Innenstadt betreten, ist ihnen ihre Nervosität noch anzumerken. Als aber der Schlagzeuger einzählt, legen sie als Band los, als ob sie das schon hundertmal getan hätten. Die zwei Pianistinnen kennen die Töne inzwischen auswendig und auch der Bassist und die Gitarristin schauen nicht mehr auf die bunten Punkte, die auf dem Griffbrett kleben. Dabei hatte vor Schuljahresanfang keiner von ihnen je ein Instrument in der Hand gehabt. Ohne die Schulband wäre das vielleicht ein Leben lang so geblieben.

Dass die Jugendlichen nach so kurzer Zeit einen Auftritt als Band gemeinsam erleben können, ist der Kooperation unserer Schule mit der solidarischen Musikschule WiMu e.V. zu verdanken. Jeden Montag kommen zwei Musiklehrer und eine Musiklehrerin von WiMu in die Schule und sind hier als Coaches für eine Projektgruppe tätig. Sie leiten das Gitarrenensemble, die Rap-Crew und die Band an. Am Schuljahresanfang haben sich die Schülerinnen und Schüler für diese Projekte entschieden. Dabei konnten sie aus 13 verschiedenen Projekten wählen: Band, Schreinerei, Lauf dich fit, Schulhausgestaltung, Rap, Theater, Podcast, Tanz, Robotik, Projekt 082, Gitarrenensemble, grünes Klassenzimmer, School-Art. Diese Projekte werden nicht in Form einer AG am Nachmittag abgehalten. Sie finden in der 3. und 4. Stunde als Unterricht statt. **Die Schülerinnen und Schüler erwerben hier Kompetenzen aus dem Lehrplan in differenzierter Weise. Sie übernehmen Verantwortung und machen gemeinsam ihre Welt ein kleines bisschen besser. Wir nennen diese Form des Unterrichts „Next Level“.**

Diese Art zu Lernen ermöglicht es Schülerinnen und Schülern in Bereichen von Kultur, Bewegung und Handwerk tätig zu werden, die ihnen sonst unter Umständen verschlossen geblieben wären. Dass wir diese Form der Benachteiligung überwinden können, haben wir auch der Unterstützung durch den Würzburger Bildungsfonds zu verdanken. Mit den Geldern finanzieren wir die Coaches von WiMu e.V., die die Projektgruppen bei uns leiten. Das kommt wiederum auch vielen anderen Schülerinnen und Schülern zugute, denn diese Kooperation bildet einen wichtigen Pfeiler für das Gesamtkonzept. Nicht nur wird die Gruppengröße positiv beeinflusst, es entstehen auch Verbindungen und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Projektgruppen, die nur durch die externen Partner möglich werden.

Höhepunkte dieser Kooperation sind auch die Auftritte der Band außerhalb des Schulhauses, wie im Juli im Hof der Erlörschwester in der Innenstadt. Dort spielen die Musikerinnen und Musiker der Band ihre letzten Takte, genießen den ausgiebigen Beifall, gehen von der Bühne ab und stürmen zu ihren Eltern, die sie stolz in die Arme nehmen.

Gregor von Papp, Schulleiter Mittelschule Zellerau

Mönchbergschule Würzburg – Grund und Mittelschule

*„Manche meinen, dass die deutsche Sprache schwierig ist.
Doch alles kann man lernen, wie ihr wisst.
Lasst uns das gemeinsam machen,
mit Rapmusik werden das tolle Sachen.
Der, die oder das, war nur der Beginn.
Schritt für Schritt macht dann alles einen Sinn.
Der ist maskulin und die ist feminin.
Das hat kein Geschlecht wie das Kinn.
In meiner Schule rappen wir alle wie ´ne Band.
In meiner Schule machen wir Musik, wie wenn’s brennt.
In meiner Schule lernen wir Deutsch mit Rap.
Das gibt uns allen ganz viel Pep.“*



Rapper Niro (Mohammad Shekh Yousef) mit Schülerinnen und Schülern der Mönchbergschule, Foto: Thorsten Arendt

Auszüge aus dem Textbeitrag über den Würzburger Bildungsfonds im BVR Engagement Bericht 2021 ab Seite 100

„... Der Würzburger Rapper leitet das Projekt mit Herzblut. Das merkt man ihm an, wenn er die kleine Truppe zum wiederholten Male durch den Song führt. Niro heißt im echten Leben Muhammad Shek Youssef, kommt aus Syrien und studiert an der Universität Würzburg Lehramt für Mittelschulen. Seine pädagogischen Fähigkeiten setzt er durchgehend ein.

...

Für ihn ist die Rap-AG eine hervorragende Möglichkeit, „sehr heterogene Schülerinnen und Schülern zu fördern, indem Sprachkenntnisse durch Musik vermittelt werden“. Niro schaut mit Stolz in die Runde: „Mir geht es darum, an erster Stelle ihre Lernmotivation zu erhöhen. Deshalb versuche ich mit Rapmusik vom traditionellen Grammatikunterricht wegzukommen und ihn lebendiger zu gestalten.“

Die Erfolge des Projekts sind offensichtlich, wenn man sich alleine die Gruppe an diesem Nachmittag anschaut. Niro erzählt von dem Beispiel eines Schülers, der sich zuerst nicht getraut hat, an einem Auftritt teilzunehmen. „Zum Glück konnte ich ihn überzeugen, dass er mit seinen Klassenkameraden einen Song aufführt. Danach ist er viel aufgeschlossener geworden und hat Fortschritte gezeigt, sowohl auf emotionaler als auch als auf sprachlicher Ebene.“

Alban Schraut bestätigt das mit einem energischen Nicken. Der engagierte Schulleiter der Grund- und Mittelschule am Mönchberg – so heißt sie offiziell – ist für 300 Kinder und Jugendliche verantwortlich, die eines eint: Sie sprechen alle nicht Deutsch als Muttersprache. Die Schule hat sich gewissermaßen seit Jahrzehnten darauf spezialisiert, Kinder aus allen Ländern der Welt aufzunehmen, ob sie aus Krisenregionen flüchten müssen oder als Tochter oder Sohn einer Professorin oder eines Professors aus einem Industrieland nach Deutschland kommen, die einen Ruf an die Universität bekommen haben. Die Schule bietet deswegen viele Arbeitsgemeinschaften an den Nachmittagen an, von Kunst und Theater über Korbflechten und Filzen bis zur Schulband oder eben zum Rap. „Mit unserem Schwerpunkt der personalen Erziehung wollen wir die Talente der Kinder entdecken und entfalten. Die Projekte wählen sie freiwillig – und wir haben so viel Nachfrage, dass wir immer etwas Neues anbieten müssen und wollen.“

...

Das ist auch am Rand der Terrasse zu sehen, wo die Rapper üben. Dort steht ein kleiner Schuppen, in dem Lehrer Sebastian Lang mit seiner Fahrzeugbau AG untergekommen ist. Die Kinder haben sich dort vor einem halben Jahr zusammengetan und basteln gemeinsam an Fahrrädern und einem Motorroller, der heute zum ersten Mal gestartet wird. Als das Gefährt losknattert, rufen die Schülerinnen und Schüler laut durcheinander, auch sie sind, das ist direkt zu sehen, sehr stolz auf ihre Arbeit. „Sie lernen hier den Umgang mit Werkzeugen, die sie vielleicht zuvor nicht gekannt haben, sie unterhalten sich bei der Arbeit und auch in der Fachsprache, was viele von ihnen weiterbringt“, sagt Alban Schraut. „Und sie haben am Ende das Gefühl, etwas gebastelt und erstellt zu haben, was wirklich funktioniert.“

Um die Projekte wie die Fahrzeugbau- oder die Rap-AG finanzieren zu können, reichen die staatlichen Mittel nicht aus. „Wir sind bei den Arbeitsgemeinschaften und Projekten auf Drittmittel angewiesen, die unser Förderverein generiert“, informiert der Schulleiter. „Damit können wir Materialien kaufen und Profis wie Musiker oder Künstler beauftragen, mit unseren Kindern zu arbeiten.“ Für das gute Dutzend Projekte sind zwischen 5.000 und 10.000 Euro pro Schuljahr erforderlich, für das der Förderverein immer wieder neue Geldgeber akquirieren muss.

Ein verlässlicher Partner ist dabei die Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung, die im Jahr 2016 einen Bildungsfonds aufgelegt hat. Sie gibt regelmäßig Geld für die Projekte, um die Vielfalt an der Mönchbergschule zu fördern. ...

„Wir wollen Hilfe geben für das Wichtigste, was wir haben: unsere Kinder“, sagt (Joachim) Erhard. (Anm.: Vorstandsmitglied Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung) „Ich vergleiche das immer mit einem Fundament eines Hauses. Wenn Sie daran sparen, brauchen Sie sich später nicht wundern, wenn die Statik das Gebäude nicht dauerhaft trägt.“ Alles, was in der Ausbildung versäumt wird, werde die Gesellschaft später zu spüren bekommen. Joachim Erhard merkt auch an, dass die staatlichen Hilfen begrenzt sind, und Mittel für solche Projekte sich dort nicht wiederfinden. „Was wir über die Bürgerstiftung geben können, ist eine niedrighschwellige Hilfe, bei der die Lehrerinnen und Lehrer selbstständig auf das Budget zugreifen und damit genau ein solches Projekt ins Leben rufen können.“

Für die Rap-Gruppe, die nun zum letzten Mal für heute ihren Song probt, funktioniert die Unterstützung sehr gut.“

(Dank an die Autoren: Marc-Stefan Andres und Tim Zuchiatti für BVR)